

Paibacher Zeitung.



Bräunerungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Seite 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 fl.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Herrengasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtslicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juni d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Hilfsämter-Oberdirector des Obersten Gerichtshofes Wladimir Barbarić in Anerkennung der von ihm für den Schulbücherverlag in Wien geleisteten vieljährigen erspriesslichen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Wahlen in England.

Die Königin von England rüstet sich, von Schloss Balmoral nach Windsor abzureisen. In diesem Schlosse soll nach ihrer Ankunft eine Sitzung des Geheimen Rates stattfinden. Das Ergebnis dieser Besprechung soll die amtliche Kundgebung der Parlamentsauflösung sein, welche im Ministerrathe schon vor Wochen beschlossen worden. So sind denn die Tage des gegenwärtigen Parlamentes gezählt. Das kommende Ereignis ist demnach sicher; fraglich ist aber der kommende Mann. Die Wahlbewegung hat sich der Bevölkerung bemächtigt; das politische Fieber durchglüht alle Gemüther; die Parteiführer suchen sie mit dem Eifer, der Leidenschaftlichkeit, der Veredsamkeit, die für das öffentliche Leben Englands kennzeichnend sind, in ihrem Sinne zu lenken.

Die Alternativen, die sich eröffnen, sind freilich zunächst sachliche; es handelt sich im wesentlichen darum, ob das Home Rule-Prinzip sich siegreich erweist oder nicht: Die volle Bedeutung dieser Frage ist von Gladstone in die Formel gefasst worden, das irische Problem schließe alle anderen in sich. Hinter den Problemen stehen aber die Männer, die sie vertreten. Und so spielt sich denn die Frage, ob das Königreich föderalistisch organisiert werden oder centralistisch organisiert bleiben solle, zur Frage zu, ob Gladstone wieder das Ruder ergreifen oder Salisbury nach wie vor als Premier wirken werde. Der greise Staatsmann entwickelt eine wunderbare Rübrigkeit, die in nichts den dreihundertzigjährigen Greis verrät. Sogar sein Programm zeigt eine jugendliche Beweglichkeit und Verwandelbarkeit und bekundet solcher Art, dass sein Schöpfer jenes Starrsinns, welcher dem Alter eigen-

thümlich sein soll, noch nicht theilhaft geworden ist. Gladstone befürwortete ursprünglich die irische Frage, die Londoner Gemeindereform und die Arbeiterfrage. Aber er scheint bald zur Überzeugung gelangt zu sein, dass er seine Schlachtroute zu breit entwickelt habe. Denn die Arbeiterfrage ist im Augenblick von dem Postulate des Achtstundentages nicht zu trennen. Diese Angelegenheit hatte sich schon auf dem im Rathause von Westminster tagenden internationalen Bergmannskongress als ein Krisapsel erwiesen. Sie bekundete ihre ehe trennende als vereinigende Macht auch hinsichtlich der Beziehungen zwischen Gladstone und den Arbeitern. Da nämlich der große alte Mann seine Hand der müden, schwielenharten Hand des Arbeiters darboten hatte, erschien bei ihm eine Abordnung des Londoner Gewerkrathes, um ihn zu fragen, wie er es mit dem Achtstundentag halte. Der Sekretär des Gewerkrathes, Shipton, erklärte dem Politiker, seine Kollegen seien für den Achtstundentag; durch diesen würden mehr Arbeiter Beschäftigung erhalten und die Gewerbevereine gestärkt werden, deren Reservesonds unter den gegenwärtigen Verhältnissen so sehr für die Arbeitslosen in Anspruch genommen wären.

Gladstone möchte sich aber für diese Interessen nicht erwärmen. Er wolle die wenigen ihm noch verbleibenden Jahre der irischen Frage widmen; daher dürfe er seine Kraft nicht theilen, obwohl er gewiss die Wichtigkeit des Postulates anerkenne. Es gebe nämlich drei Ansichten in dieser Angelegenheit: das allgemeine, zwangsweise Achtstundengesetz, ein Achtstundengesetz, welches den Gewerkschaften freistelle, es nicht anzunehmen, ein Gesetz, welches nur dann gelten solle, wenn das einzelne Gewerk sich unter dasselbe stelle. Die zweite Form sei die von den Arbeitern intentionierte; diese weise aber große Schwierigkeiten auf. Überhaupt könne er nicht einsehen, wie jemand wünschen solle, dass sich der Staat in seine Privatangelegenheiten mische. Ein staatlich organisiertes Straf- system, ohne das eine Achtstundenbill nicht denkbar sei, würde die Freiheit der englischen Gewerbevereine allzu sehr beschränken. Zum Schlusse gab Gladstone der Abordnung den Rath, die Frage einem erneuerten Studium zu unterwerfen.

Dieser Bescheid hat die Arbeiterpartei tief verstimmt. Er hat auf ihre Stimme nicht mehr zu rechnen. Ob Gladstone deswegen, weil er den Achtstundentag gewissermaßen als Ballast ausgeworfen, in der Gunst seiner Wähler steigen werde, ist nicht vorauszubestimmen.

Er beschränkt seine Agitation in der That auf die irische Frage. Er kündigt ein umfangreiches Wahlmanifest an, er stützt sich in seine Midlothian-Campagne und ist eifrig bestrebt, nach allen Seiten hin lebendige Bewegung auszustreuen. Aber dabei zeigt er sich immer zu Concessions bereit. Die Bedenken seiner Gesinnungsgenossen wegen des den irischen Abgeordneten in Westminster nach Schaffung eines Dubliner Sonderparlaments verbleibenden Einmischungsrechtes für Reichsangelegenheiten sucht er durch Abänderung seines irischen Planes zu schwächen. Noch in der großen Rede, die Gladstone am 31. Mai in der Memorial-Hall gehalten, forderte er für Irland nur vollständige Selbstverwaltung. Aber er präzisierte seine Absichten nicht näher. Die eigentliche Gestalt seines irischen Planes bildet bekanntlich seit Jahren ein Geheimnis, und vielleicht ist es der Reiz des Unbekannten, Verhüllten, Rätselhaften, auf den er rechnete. Nun hat sein Adjutant John Morley einen Zipfel des Vorhangs aufgehoben. Was Morley gesprochen, wird dadurch, dass es nicht von Gladstone selbst vertreten wird, zu einem bloßen Versuchssballon.

Immerhin gewähren die Andeutungen Morley's einen interessanten Einblick in die Art, in der sich Gladstone die Wahrung der Reichseinheit trotz des Dubliner Parlamentes — vielleicht denkt. Es gelte ein irisches Verwaltungssystem, welches das Uebergewicht des Reichsparlamentes mit einer gesetzlich geregelten Beaufsichtigung der irischen Angelegenheiten durch eine irische gesetzgebende Körperschaft vereinigt. Diese Organisation könnte nur nach einem von verantwortlichen Männern in verantwortlicher Stellung ausgearbeiteten und von ihnen in der vollen Verantwortlichkeit dieser amtlichen Stellung vorgelegten Plane geschaffen werden. Ein solcher Plan müsse aber das Ergebnis einer Cabinetsberathung sein. Das Reichsparlament könne, auch wenn Dublin sich eines Parlamentes erfreuen sollte, sein Uebergewicht bethägeln; es werde dies aber nicht bei jeder legislatorischen Tätigkeit des Dubliner Parlamentes thun, sondern nur dann, wenn die irische Gesetzgebung Normen schaffen wollte, die durchaus ungerecht und bedrückend sind.

Betrachtet man diese Enunciation auch durch die Lupe, so gewahrt man doch keinen besonders bedeutsamen Zuwachs zu dem Programm vom Jahre 1886. Klug und scharf wird eben nur ausgesprochen, der geheime Plan Gladstone's wird feierlich enthüllt werden, wenn jener einzige, der ihn weiß, Minister ist. Der

Zeit wissen wir, dass die Farben und Düfte der Blumen einen ganz anderen Zweck haben, dass sie für das Fortbestehen der Pflanzenarten nothwendig sind. Der wilde, unerbittliche Kampf ums Dasein, den wir überall in der Thierwelt finden, herrscht mit kaum minderer Gewalt auch in der Pflanzenwelt. Mit Recht sagt De Candolle, dass alle Pflanzenarten eines Landes sich im Kriege miteinander befinden; jede sucht den Boden, welcher ihr Wohnung und Nahrung gibt, für sich auf Kosten ihrer in der Nähe bestehenden Gefährten zu gewinnen. So ist es z. B. eine bekannte Thatsache, dass in einem nicht durch menschliche Thätigkeit beeinflussten Garten gar bald das Unkraut die Nutz- und Zierpflanzen überwuchert und theilweise erstötet. In kurzer Zeit überzieht das Unkraut den ganzen Garten, aber es bleibt nicht in ungestörtem Besitz.

Es finden sich nach kürzerer oder längerer Zeit Pflanzen ein, welche ihrerseits das Unkraut verdrängen und über den ganzen Garten sich ausbreiten. Wenn Rasen gemäht oder abgeweidet wird, so wird dadurch den starken Pflanzen die Möglichkeit genommen, die schwächeren zu unterdrücken; lässt man ihn jedoch frei wachsen, so bekommen die stärkeren Pflanzen rasch die Oberhand. Darwin fand auf einer Rasenfläche von vier Fuß Länge und drei Fuß Breite zwanzig verschiedene Pflanzenarten, und von diesen giengen neun Arten zu grunde, als man die übrigen ungestört wachsen ließ.

In Neuseeland haben sich gegen 250 europäische Pflanzen angesiedelt, von welchen mehr als 100 sich über das ganze Land verbreitet und die einheimischen

Pflanzen verdrängt haben, während anderseits australische Pflanzen den Kampf gegen die einheimische Pflanzenwelt nicht aufnehmen konnten. Bidwell hat auf seiner Reise durch Neuseeland den Samen australischer Pflanzen in großen Mengen ausgestreut, aber nur zwei bis drei haben sich dort gehalten.

Einen solchen Kampf erzählt Hansten-Blangstedt von Dänemark. Die ältesten Wälder bestanden dort aus Birken und Eichen. Als das Klima milder wurde, kam die Tanne, und gar bald drängte sie die Birken und Eichen an die Ufer der Seen und Sümpfe zurück und bildete große Wälder. Nach Jahrhunderte langer Herrschaft der Tanne tritt die Eiche auf. Vergebens sucht die Tanne ihr standzuhalten. Immer weiter muss sie zurückweichen, und die Eiche nimmt ihren Platz ein. Zur Bronzezeit war die Eiche der Hauptwaldbau in Dänemark. Infolge der immer mehr zunehmenden Wärme des Klimas fieng die Buche an, in Dänemark einzudringen. Ein hartnäckiger Kampf entspann sich; aber die Buche war zäher als die Eiche. Wo früher die Eiche, der graue Wäldeklönig, ihre knorriegen Wurzeln weit in die Luft hineinstreckte, erheben sich jetzt auf den schlanken Stämmen die dichten Kronen der Buche.

Das sind einige Beispiele von dem erbitterten Kampf ums Dasein, den wir überall in der Pflanzenwelt finden. Welche Pflanzenarten werden nun diesen Kampf erfolgreich bestehen können? Es sind dies diejenigen, welche sich den Verhältnissen am besten anpassen können und kräftig genug sind, die Concurrenten zu unterdrücken. Sprengel und nach ihm Darwin haben nachgewiesen, dass für viele Pflanzen die Kreuz-Be-

Wenn der liebliche Frühling den eisigen Winter nach hartem Kampfe überwunden hat, dann erwacht er die schlummernde Erde zu neuem Leben. Überall spricht saftiges, herzerfreuendes Grün, dem kein anderes gleich kommt an Frische und Bartheit, und dann schüttet die liebliche Flora ihr blütenreiches Füllhorn darüber aus.

Bald bedecken tausend und abertausend duftiger, weißer und röthlicher Blüten die Obstbäume, und der grüne Wiesenteppich schmückt sich in mannigfaltiger Fülle mit buntfarbenen Blumen, gelben Ranunkeln, rothen Kuckucksblumen, blauem Ehrenpreis, fleischfarbenem Schaumkraut. In den Gärten folgen dem bejedienenen Veilchen die stolze Lilie und die Königin der Blumen, die unvergleichliche Rose.

Wir können uns nicht satt sehen an den wechselnden Farben der Frühlingsblumen. Aber hat die gütige Mutter Natur diese wundervolle Farbenpracht, verbunden mit berauscheinendem Duft, nur des Menschen wegen erschaffen, um sein Auge zu entzücken, sein Herz mit reiner Freude zu erfüllen? Bis vor kurzer Zeit hatte man diese Ansicht, denn der Mensch ist bekanntlich stets geneigt zu der Annahme, dass alle Einrichtungen der Natur ausschließlich für ihn und zu seinem Nutzen getroffen sind.

Wahrscheinlichkeitsgrad dieses Ereignisses ist seit dem großartigen Proteste Ulsters wohl nicht besonders hoch anzusehen. In Belfast haben sich mehr denn erstaunend Delegierte der Grafschaft mit einer wahrhaft englischen Energie gegen die Absichten Gladstone's ausgesprochen. So geschlossen steht die Phalanx von Ulster, dass Salisbury nicht ohne Berechtigung zu Hastings auf die Gefahr eines Bürgerkrieges hinweisen konnte. Der Belasteter Conventionsbeschluss führt eine Sprache, wie sie seit den Tagen der rothen und weißen Rose nicht gehört worden: sie droht mit einem Blutvergießen, wie solches in diesem Jahrhunderte nicht dagewesen.

Auch von Seiten Irlands erfährt Gladstone nur wenig Unterstützung. Die Fehde zwischen den beiden irischen Parteien ist wohl erbitterter denn je. Einig aber sind Hartington und Dillon, Parnellites und Mac-Carthyaner nur im Misstrauen gegen Gladstone. Unter solchen Umständen könnte angenommen werden, dass die Wage sich zugunsten der Tory-Partei neige. Nach den Reden, die Göschens in Hawkhurst und Balfour, in der St. James-Hall zu London gehalten, legen die Unionisten den Schwerpunkt ihres Programmes auf die sociale Reform. So wird denn auch jenseits des Manche-Canals das Volk zwischen staatsrechtlichem Kampfe und wirtschaftlicher Gesetzgebung als gegensätzlichen politischen Prinzipien zu wählen haben.

Politische Uebersicht.

(Der Steuer-Ausschuss) des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf, betreffend die Sifstierung der Erhöhung der Gebäudesteuer im Triester Territorium, angenommen. Alle Redner sprachen sich gegen eine allzu starke Belastung der Sparassen aus.

(Aus Klagenfurt) wird gemeldet: Eine Versammlung des deutschen Vereines beschloss einstimmig nach einem Vortrage über die Valutaregulierung eine Resolution, die folgende drei Punkte enthält: a) Einführung der Goldwährung; b) Festhaltung der Relation von 18·22 und c) Änderung des Quotenverhältnisses zugunsten Eisleithaniens.

(Die Wiener Straßen-Demonstrationen.) Wegen der Strafen-Demonstrationen anlässlich der Ankunft Bismarcks soll es zwischen dem Fürsten Liechtenstein und dem Abgeordneten Schneider zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein. Fürst Liechtenstein wäre auch mit der Interpellation Luegers keineswegs einverstanden und sehe in den jüngsten Vorgängen nur eine Stärkung der deutsch-nationalen Bewegung.

(Die Vereinscommission) hat der Bleiberger Bergwerks-Union in Klagenfurt die Aufnahme eines Prioritätenanlehens, der Steirischen Bau Gesellschaft und der Localbahn Gleisdorf-Weiz in Graz sowie den Sparassen in Irnding und Stainz eine Änderung der Statuten, endlich die Errichtung einer Actiengesellschaft «Gösser Brauerei-Actiengesellschaft» bewilligt. Das Gesuch zur Errichtung einer Actiengesellschaft «Banca cooperativa provinciale» in Görz wurde abgelehnt.

(Zur Valuta-Regulierung.) Bei der letzten Conferenz zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Finanzminister kam, wie gemeldet wird, auch die Haltung zur Sprache, welche die beiden Regierungen gegenüber dem vom Abg. v. Plener angekündigten Antrage auf successive Einlösung der Staats-

noten einnehmen würden. Die Minister einigten sich über eine bestimmte Formulierung, welcher auch der Abg. Plener seine Zustimmung ertheilte. Nach dieser Formulierung, welche voraussichtlich bei der Berathung des Artikels 19 der Wienerconvention zur Sprache kommen wird, sollen die Regierungen ermächtigt werden, ohne Schaffung eines neuen Gesetzes im Verordnungswege successive einen Theil der im Umlauf befindlichen Staatsnoten einzuziehen. Die Regierungen wären im Sinne dieser Bestimmung in der Lage, die Staatsnoten entweder gegen ausgeprägtes Gold oder auch gegen Silberkrone oder die bisherigen Silbergulden nach und nach einzuziehen und zu vernichten.

(Der Dreibund.) Bei den zu Ehren des Königs von Italien in Jüterbog stattgehabten Artillerie-Exercitien war das Manöverfeld mit den Fahnen des Dreibundes, den italienischen, deutschen, preußischen und österreichischen Fahnen geschmückt. Diese Thatache und der enthusiastische Empfang, den das italienische Königspaar in Berlin gefunden hat, bekräftigen aufs neue den innigen, durch die Freundschaft der Monarchen und die Überzeugungen der Völker verbürgten Zusammenhalt der Friedensliga.

(Die spanischen Kriegsschiffe) sind in Tanger eingetroffen, die Ankunft des englischen Geschwaders ist auf heute, jene des französischen auf morgen signalisiert. Die Truppen des Sultans erhalten fortwährend Verstärkungen und lagern vor der Stadt, wagen jedoch den Angriff nicht, weil die Streitkräfte der Rebellen ihnen überlegen sind. Alles arbeitet an den Befestigungen, und wird ein neues Fort, welches Stadt und Hafen beherrscht, eiligst angelegt.

(In Belgien) wurden vorgestern die Stichwahlen vorgenommen, die zumeist zugunsten der Liberalen ausfielen. Die Kammer zählt 92 Conservative und 60 Liberale, der Senat 46 Conservative und 30 Liberale. Beide Körperschaften, denen die beschlossene Revision der Verfassung obliegt, werden am 12. Juli zusammentreten.

(Die französische Kammer) hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Dienstzeit der Reserve des stehenden Heeres um drei Jahre erhöht. Freycinet erklärte, der Gesetzentwurf sei hauptsächlich administrativen Charakters und erhöhe die Lasten des Landes nicht.

(Ostafrika.) Bülow, der Chef der deutschen Kilimandscharo-Station, und Lieutenant Wolfrum sind gefallen. Zwei Unteroffiziere und achtundsechzig Mann halten die Station, wohin Verstärkungen abgegangen sind.

(Carnot in Savoyen.) Präsident Carnot wird sich Anfang September nach Chambery begeben und der Centennarfeier der Einverleibung Savoyens beiwohnen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, der Gemeinde Rehsdorf zur Befreiung der Schulbaukosten 100 fl. und der Gemeinde Vojtechov zur Restaurierung des Schulgebäudes 50 fl. zu spenden geruht.

— (Zur Grubenkatastrophe in Przibrzam.) Im 24. Horizonte des Adalbert-Schachtes wurden,

Blumenfeld verwandelt, welches ihm jahraus jahrin den Blütenstaub und Honig liefert, zugleich aber seine eigene Fortdauer durch den Röder erhält, den es dem Insecte zum Anlocken darbietet.

Die großen, schön gefärbten Blüten der Pflanzen sind also nur als Anpassungen an die Insecten zu betrachten, welche dadurch befähigt werden, schon aus weiter Entfernung die ihnen zufagenden Pflanzen zu erkennen. Dass Größe und Farbe der Blüten immer wesentlichen Einfluss auf den Besuch der Insecten haben, hat Müller nachgewiesen. Nach seinen Beobachtungen wird z. B. das große, schön blühende Geranium palmare von 16 verschiedenen Insectenarten besucht; das kleinere blühende Geranium molle dagegen von nur acht und das noch kleinere Geranium pusillum nur von einer einzigen Art beslogen. Aber auch die Farben selbst sind den Insecten angepasst.

Zunächst sind fast alle Insecten imstande, Hell und Dunkel zu unterscheiden. Sie werden also dem ihrem Auge am hellsten erscheinenden Theile der Pflanze sich mit Vorliebe zuwenden. So werden die kurz-rüsseligen Blumengäste durch Weiß und Gelb vorzugsweise angelockt. Zahlreiche Insecten können jedoch auch die lichtschwächeren rothen und blauen und violetten Blüten von dem grünen Blätterwerk unterscheiden. So ziehen die schönen rothen Blüten namentlich die Tag-schmetterlinge an, während die blauen Blumen namentlich die Hautflügler, die braunlichen die Fliegen anlocken. Pflanzen, welche von Nachtinsecten befruchtet werden, zeigen, wenn sie kein anderes Anlockungsmittel besitzen, stets weiße Blüten, weil diese Färbung in der Nacht am leichtesten gesehen wird.

Gewisse auffallende Zeichnungen der Blumenkronen,

700 Meter vom Marien-Schachte entfernt, zwei Abschiedsbriebe der verunglückten Bergleute Franz Soukoup und Franz Liska, auf 31 dünnen Patronenhülsen geschrieben, aufgefunden. Die Zeilen enthalten rührende Abschiedsworte an die Familien und Auskünfte über die entseßlichen Stunden, welche die Bergleute im Schachte angesichts des bevorstehenden Todes verbracht. «Wir waren an unserem Werke», schreibt Soukoup, «als Leute zu uns kamen, welche mittheilten, sie könnten nicht hinaus. Wir irrten hin und her, versuchten zum Schacht zu gelangen, vergebens. Wir warteten, Hilfe kam nicht. So lang es gieng, beteten wir. Dann wurde einer nach dem anderen von Schwäche übermaut und sank um. Zum Schlusse heißt es in dem Briefe: «Theures Weib, die letzten Worte schreibe ich in großer Angst. Der Kopf schmerzt, der Geist wird schwach, die Ewigkeit naht. Ferner werden über häusliche Angelegenheiten Verfügungen getroffen und die Weiber gebeten, die Schulden zu bezahlen und die Kinder zur Gottesfurcht zu erziehen.

— (Eine Reise-Nekrote Bismarck's.) In humoristischer Weise schilderte Fürst Bismarck während seines Aufenthaltes in Dresden eine Scene, die sich in Coswig bei Meißen abspielte. Fürst Bismarck erzählte: «Wir hielten in Coswig, und der Redner trat mit einem gesäumten Pokal aus Silber an den Wagen. Aber unter den Hochrufen der Menge kam der Redner gar nicht zu Worte, und das drängende Publicum stieß ihn immer vor, so dass der Champagner in den Armel lief. Ich nahm ihm den Pokal ab, während sich der Wagen langsam in Bewegung setzte. Wir glaubten, der Zug rücke nur vor, aber es gieng schneller und schneller — ich habe die Rede und die Meißner haben ihren Pokal eingebüßt. Nebrigens haben wir uns den Champagner im Wagen recht gut schmecken lassen; aber ich will den Meißner Silberschatz nicht um ein Kleinod be-rauben.»

— (Vändliche Nachtscene.) Der Steinmeister Horwath in Kranichsfeld hat ein hübsches Töchterchen, das er vor den zudringlichen Nachstellungen der dortigen Burschen zu behüten weiß. In der Nacht auf den 17. d. M. gieng es nun wieder einmal vor seinem Hause besonders arg zu; ein Schwarm von 18 Burschen machte Lärm und brachte ihn durch höhrende Zurufe berart in Aufregung, dass er aus seiner Flinte eine volle Schrotladung gegen die Burschen abfeuerte. Fünf Burschen wurden verletzt; einer der Verwundeten soll bereits gestorben sein.

— (Eisenbahn-Fahrten.) Gegen das Entrollen von Eisenbahnwaggons hat der Betriebsdirektor der Staatsbahnen, E. Zinkl, ein einfaches, praktisches Unterlogmittel konstruiert, welches die Nachtheile aller bisher in Verwendung stehenden Mittel beseitigt. Dasselbe ist für Österreich-Ungarn und Deutschland patentiert und bereits mit bestem Erfolge in praktischer Verwendung. Durch diese Erfindung wird abermals eine Gattung schwerer Eisenbahnunfälle hintangehalten werden.

— (Cholera.) Die Gefahr der Einschleppung der asiatischen Cholera auf russisches Gebiet wächst. Aus Urum-Ada an der transkaspiischen Bahn werden mehrere Cholerafälle gemeldet, darunter einer mit tödlichem Ausgang. Längs der ganzen Bahnlinie werden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— (Tod durch Wassertrinken.) In Argenteuil bei Paris wetteten unlängst vier Arbeiter, wer mehr Wasser trinken könne. Der erste trank zwöl-

die sogenannten Saftmale, haben den Zweck, den Insecten den Weg zu weisen, auf welchem sie am schnellsten zu den Honigdrüsen gelangen und damit zugleich die Befruchtung vornehmen können. So finden wir zum Beispiel bei dem Vergissmeinnicht einen hell gefärbten Ring in der Blüte; bei den Geranien tragen die Blumenkronblätter Linien und Flecke, welche nach einer bestimmten Richtung zusammenlaufen.

Dass die Saftmale wirklich nur als Wegweiser für die Insecten dienen, beweist folgende interessante Thatache: Bei den Lippenblütlern wird der Honig von einem der Unterlippe zugeführten Lappen unter dem Fruchtknoten abgesondert. Die Unterlippe, welche dem Insecte eine willkommene Sitzfläche bietet, ist dementsprechend mit zierlichen Punkten und Strichen gezeichnet. Ausnahmsweise findet sich bei einigen Lippenblütlern jedoch der Honig absondernde Lappen auf der entgegengesetzten Seite des Fruchtknotens, also der Oberlippe zugekehrt. Hier zeigt die Oberlippe die Saftmale, während die Unterlippe einfarbig und ohne Zeichnung ist.

Bon größter Wichtigkeit muss es für die Insecten sein, wenn sie diejenigen Blumen leicht erkennen, welche bereits befruchtet und ihres Honigs beraubt sind, denn wenn die Insecten keine Zeit mit dem Besuch bereits befruchteter Blüten unnutz verschwendet, können sie viel mehr Honig sammeln und viel mehr Blüten befruchten. Solche Kennzeichen finden sich nun sehr häufig. Bei zahlreichen Blumen vertrocknen die Blumenkronblätter unmittelbar nach der Befruchtung und geben dadurch zu erkennen, dass die Befruchtung bereits vollzogen ist. Bei anderen Blüten tritt nach der Befruchtung eine Umläufung ein. So werden z. B.

Vater, der zweite neun, ein dritter sieben Vater auf einem Sitz. Alle drei starben nach einigen Stunden. Der vierte, welcher früher innegehalten hatte, musste in bedenklichem Zustande in das Spital übertragen werden.

— (Trauung.) Die Trauung der Prinzessin Aglaja Auersperg, der Jugendgespielin der Erzherzogin Marie Valerie, mit dem Grafen Ferdinand Kinsky findet am 14. Juli in der Kirche des Klosters der englischen Fräulein in Prag statt.

— (Blitzschlag in ein Pulvermagazin.) Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in Paroleysville in ein Pulvermagazin, welches unter furchtbarem Krachen sofort in die Luft flog. Es heißt, dass 50 Personen verletzt wurden.

Wie man jung bleibt.

Ende Jugend zu erwerben, war allezeit ein Lieblingswunsch der armen Sterblichen, dessen Verwirklichung sie durch Elixire und Mischungen vergeblich erstrebt. Eisernsüchtig bewahrten die Götter das Monopol dieser tödlichen Gabe, und Alter und Tod blieb das Theil der Menschen. In unserer aufgeklärten Zeit lächelt man über die Einfalt, die an die Wirkung des Lebenselixires glauben konnte. Aber an Stelle des einen sind unzählige Wundermittel für ebenso viele Krankheiten getreten, welche gläubige Abnehmer, und nicht nur in den unteren, ungebildeten Classen, finden.

Wie für den Tod, so ist auch für das Alter kein Kraut gewachsen. Wohl aber steht es bei jedem einzelnen, durch vernünftige, naturgemäße Lebensweise sich bis ins Alter hinein kräftig und jugendfrisch zu erhalten; und wie man dies vermag, das lehrt eben die private Hygiene; gewissenhafte Befolgung ihrer unabänderlichen Gesetze bedeutet für jeden einzelnen Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft. Goldene Regeln, durch deren Befolgen man sich gegen vorzeitiges Altern schützen soll, ertheilt im «Sanitary Monitor» der bekannte englische Arzt und Hygieniker Richardson. Wie uns scheinen will, sind es allerdings zum Theil Rathschläge, die sich leichter geben als befolgen lassen und deren Befolgung sehr oft nicht innerhalb des freien Willens und der Macht des einzelnen liegt, der ja immer nur ein Glied der Gesamtheit bildet, mit welcher er lebt, und sich den Einflüssen, von denen Wohl und Wehe derselben abhängt, nicht zu entziehen vermag.

Nach Richardson sind die Regeln, von deren Befolgung das Vermeiden frühzeitigen Alters abhängt, rein persönliche, mit deren Beobachtung aber schon von früher Kindheit an begonnen werden muss. Die Eltern sollen sich streng zur Pflicht machen, ihren Kindern jede geistige Überanstrengung ebenso wie jeden unnötigen Ärger und Verdruss zu ersparen. Ereignet sich in der Familie während ihrer Kindheit ein Unglück oder Nothstand, so ist es gut, ihnen die vollendete Thatstache, so weit sie dieselbe zu verstehen vermögen, zu erklären, doch mit Vermeiden aller unnützen Einzelheiten. Aus gleicher Grunde dürfen Kinder unter keiner Bedingung bei Beerdigungen oder anderen Vorgängen, welche ihnen Kummer bereiten, zugegen sein, sind also auch aus Sterbegämmern fernzuhalten.

Für das Alter der Reife gelten folgende Verhaltensmaßregeln: Schmerz macht vor der Zeit alt. In Tagen des schweren Leides, die den Menschen mitunter heimsuchen, muss er in ernster Arbeit das Mittel gegen geistige Trübsal suchen. Abneigung und Widerwillen machen vor der Zeit alt; sie verursachen übermäßige Spannung

die anfangs rothen Blüten des Lungenkrautes nach der Befruchtung blau. Zuweilen verschwinden auch die Saftmale.

So finden wir bei Arnebia echioides eine schwefelgelbe, fünflappige, trichterige Blumenkrone, welche an den Lappeneinschnitten mit fünf fast schwarzviolett gefärbten runden Flecken geziert erscheint. Sobald die Bestäubung vollzogen ist, verschwinden diese Saftmale, und die Blumen werden von Insecten nicht mehr besucht. Bei der Osterluzei krümmt sich nach der Befruchtung der Blütenstiel, so dass dadurch die ganze Blüte hängend wird und diese veränderte Stellung den Insecten die erfolgte Befruchtung anzeigen.

Bahlreiche Pflanzen besitzen auch in ihrem Duft ein wichtiges Hilfsmittel, Insecten anzulocken. Pflanzen mit großer, schöngefärbter Blüte auf freiem Standorte besitzen gewöhnlich keinen Duft, dagegen findet er sich bei Pflanzen mit kleinen Blüten, wie z. B. der Reseda, und bei solchen, die an schattigen, verborgenen Stellen wachsen, wie bei dem Weilchen. Auch die Blüten, welche von Nachtinsecten besucht werden, zeigen meist einen starken Duft.

So haben wir also die hunte Menge vielgestaltiger Blumen, welche zu jeder Jahreszeit sowohl Flur und Wald als auch unsere Gärten schmücken und die Luft mit ihrem lieblichen Duft erfüllen, den Insecten zu danken. Wenn die Insecten nicht wären, würden die Pflanzen nur unscheinbare, duftlose Blüten zeigen, wie dies die windblütigen Pflanzen, welche der Insecten nicht bedürfen, sondern durch den Wind bestäubt werden, in Wirklichkeit thun.

Prof. Dr. W. Hesse.

des Herzens, bedrücken Hirn- und Sinnesthätigkeit, beeinträchtigen die Verdauung und das Allgemeinbefinden. Jemand eine gesunde Leidenschaft ist das wirkamste Mittel zur Abwehr dieser Folgezustände. Eisernsüchtig macht vorzeitig alt. Dem Eisernsüchtigen kann man schon im Gesichte die Empfindungen ablesen, die seine Seele bewegen; sein Neuerliches macht fast immer einen ältlichen Eindruck. Auch sind die mit diesem Fehler behafteten niemals glücklich und erreichen selten ein hohes Alter. Auch gegen dieses Laster ist angestrengte nützliche Thätigkeit das beste Hilfsmittel. Unfeindschaft und Unmäßigkeit machen vorzeitig alt. Um sorgfältigsten hat man sich vor Unmäßigkeit im Trinken zu hüten.

Durch sorgfame Beobachtung einiger leicht zu befolgenden Regeln kann man, selbst wenn das natürliche Greisenalter sich eingestellt hat, dessen Gebrechen noch eine Zeitspanne hinhalten. Es sind dies: Gesunde, einfache Nahrung, deren Hauptbestandtheil die Milch bildet und die je nach Jahreszeit wechselt. Wärme aber leichte Kleidung, die dem Körper zu jeder Jahreszeit eine gleichmäßige Temperatur sichert. Tägliche gesunde Bewegung in frischer Luft mit Vermeiden jedes Übelmaßes. Ein gewisser geselliger Verkehr, Abwechselung in Arbeit und vernünftigen Vergnügungen. Beides wird in der Regel nicht genügend beachtet, ist aber zur Abhaltung der Gefahren, welche mit Einsamkeit und Müdigang Hand in Hand gehen, unerlässlich nothwendig.

Richtige Ausnutzung der Ruhestunden durch stärkenden Schlaf. In vorgerücktem Alter sind immer neun Stunden Schlaf nothwendig. Vermeiden übermäßiger Wärme und ebenso übermäßiger Kälte im Bette. Den Vorzug verdient eine mittlere Temperatur von 16 bis 18 Grad Celsius.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Reichsrath.) Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes beantwortete gestern Ackerbau- und Minister Graf Falkenhayn die Interpellation der Abgeordneten Rigler und Genossen, betreffend die angekündigte Gesetzvorlage über die landwirtschaftlichen Genossenschaften. Der Minister erklärte, betreffs der Gesetzvorlage wegen Schaffung landwirtschaftlicher Genossenschaften sei zwischen den beteiligten Ministerien ein Einverständnis erzielt worden, doch sei wegen der Detailausarbeitung die Einbringung der Vorlage bestensfalls erst im Laufe der nächsten Session möglich. Hierauf wurde die Specialsdebatte über die Regelung der Baugewerbe fortgesetzt. Bei namentlicher Abstimmung nahm das Haus entgegen den Einwendungen des Regierungsvorstellers den § 2 nach dem Abänderungsantrage Balsingers und Pattai's mit 87 gegen 74 Stimmen an, worauf der Referent Dr. Egner die Berichterstattung niedergelegt. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

* (Vom neuen Theater.) Mit Befriedigung kann das rege Interesse der Bevölkerung, die scharenweise zur Besichtigung des neuen Kunstsäums pilgert, verzeichnet werden, mit Genugthuung das Urtheil der Besucher, denn über die Schönheit und Zweckmäßigkeit des Baues spricht sich nur allgemeines Lob aus. Hoffentlich wird der emsige Besuch sich auch auf die künstlichen Vorstellungen, die voraussichtlich dem würdigen Heim der Kunst nicht zur Unehre gereichen dürften, erstrecken. Die Arbeiten schreiten rüstig der Vollendung zu. Die äußere Façade wird gefärbt, die leeren Tafeln werden mit Sgraffittomalerei ausgefüllt, im Bühnenfußboden sind die Schiebertafeln, welche sich geräuschlos bewegen, nahezu fertiggestellt, und auch die zwei-etagige, fünf Meter tiefe Versenkung in Bälde vollendet. In beiden Dachstühlen werden als Wärmeisolatoren Gipsdielen unterlegt, im Bühnenhause und in den Garderoberen die Malerarbeiten durch die hiesige Malerfirma Lipovsek durchgeführt. In einigen Tagen wird die Bemalung des eisernen Vorhangs, ein persisches Gobelinnuster darstellend, vollendet, desgleichen die Logenbrüstungen verziert sein, so dass die Firma Döberlet, welcher die Spalierung und Draperierung der Logen, von denen die zwei Prosceniumlogen bereits fertiggestellt sind, sowie die Lieferung der Bühnen- und Garderobemöbel übergeben wurde, mit ihren Arbeiten beginnen kann. In den Gallerien sind die Fußböden gelegt, und es erfolgt nach Entfernung des Gerüsts dasselbe sodann im Parterre. Die vorgelegte Skizze für den Hauptvorhang fand nicht die Genehmigung, daher Professor Liebisch in Prag mit dem Entwurf einer neuen beauftragt wurde. Im Zwangsarbeitshause sind die Werkstätten zumeist mit der Aussteifung und Aufmontierung der Verschläge, Couetten, Prospekte und Decorationen unter Beaufsichtigung und Anleitung des Bühnen- und Maschinenmeisters Herrn Bittner beschäftigt. Es wird in der Schneider-, Tischler-, Schuster- und Schmiedewerkstätte an den zahlreichen Stücken genäht, Leisten, Rollen, Räder gehobelt und gedrechselt, Gurten erzeugt, Beschläge geschmiedet, Donner- und andere schreckliche Maschinen montiert, dabei jedoch durch die Zwänglinge unter der sachkundigen Leitung des Bühnenmeisters in den größtentheils sehr heissen, ungewohnten Arbeiten eine erkennenswerte Geschicklichkeit entfaltet. Besonders fiel uns die genaue, gewissenhafte Unterlegung der Decorationscontouren, haupt-

sächlich des Laubes bei Bäumen u. dergl., mit Lindenholz auf, die mit Laubsäge-Arbeit in wahrhaft künstlerischer Art ausgeführt ist. Von den Decorationen, ein Werk der rühmlichst bekannten Malerfirma Kauzy in Wien, sind über 50 Verschläge bereits fertiggestellt, 24 Couetten und 23 große Prospekte theils vollendet, theils in der Arbeit. Der decorative Theil wird gewiss eine große Sehenswürdigkeit und Anziehungskraft der neuen Bühne werden und im Vereine mit den maschinellen Einrichtungen eines modernen Theaters unter der Leitung eines bewährten Fachmannes die Aufführung der größten Ausstattungsstücke ermöglichen.

J.

— (Laibacher deutscher Turnverein.) Wie wir bereits gemeldet, wird der Laibacher deutsche Turnverein morgen nachmittags im Garten des Casino unter Mitwirkung der Musikkapelle des heimischen Infanterieregiments ein Schauturnen abhalten. Im selben Raum veranstaltet dieser Verein am 2. Juli sein Sommerfest, bei welchem Unlasse die Sängerrunde des Vereines eine reiche, aus vielen neuen Chören bestehende Vortragssordnung zur Aufführung bringen wird. Die angekündigte Liederreihe weist zunächst den wirkamen Chor «Das Lied» von Ludwig Spohr, «Abschied hat der Tag genommen» von B. E. Neßler, eine fein empfundene Ton-dichtung, weiters den kräftigen Männerchor «Sturmbechwörung» von Johann Dürner, «Eine Maiennacht» (mit Tenor-Gesang) von Franz Abt, Elze's scherhaftesten Chor «Mädchen, das bist du!» endlich zum Abschlusse der zweiten Abtheilung den packenden Männerchor «Jägerslust» von Franz Astholz. Die dritte und letzte Abtheilung ist ausschließlich dem gemüthvollen Kärntner Liebe gewidmet, welches sowohl im Einzeln-Biergesange als auch im Chore zum Vortrage gebracht wird. Die Vortragssordnung schließt mit der prächtigen Walzeridylle «Um Wörther See» von Thomas Koschat. Nachdem auch das Streichorchester der Militärkapelle zehn gewählte Concertstücke zur Aufführung bringt, fehlt es dieser Veranstaltung nicht an genügender Anziehungskraft, welche sich im zahlreichen Besuch bemerkbar machen dürfte.

— (Hymen.) Am 21. d. Ms. hat in der Inselkirche zu Beldes im engsten Familienkreise die Trauung des in Russisch-Polen gebürtigen und in Spanien naturalisierten Don Segismundo Grafen von Lesser mit der Gräfin Mara Zelacic, der erftgeborenen Tochter des FML. und Kämmerers Grafen Anton und der Gräfin Marie Zelacic, geb. Reichsgräfin Lamberg, stattgefunden. Durch ihre Heirat ist die Gräfin zur spanischen Unterthanin geworden. Die Neuwählnen sind an demselben Tage nach dem Auslande abgereist.

— (Bahnradbahn Mattuglie-Abbazia.) Die k. k. Statthalterei in Triest wurde vom k. k. Handelsministerium beauftragt, bezüglich des vom Schriftsteller Gustav Fuchs im Vereine mit dem Bauunternehmer Ignaz Braun in Budapest vorgelegten generellen Projects für eine mit einer Spurweite von 0.76 Meter auszuführende Bahnradbahn von der Südbahnstation Mattuglie-Abbazia nach Bolosca sowie für eine an vorgenannte projectierte Localbahn anschließende schmalspurige Abbazienbahn mit elektrischem Betriebe von Bolosca nach Abbazia im Sinne der betreffenden Bestimmungen die Tracenrevision einzuleiten. Zu dieser commissionellen Amtshandlung werden sämtliche Interessenten, insbesondere auch Vertreter des k. k. Strafanwalt, der Südbahn-Gesellschaft sowie der Curvorstehung von Abbazia, beizuziehen sein. Die Kosten der projectierten, circa 5 Kilometer langen Bahnanlage werden mit 327.100 fl. veranschlagt.

— (Festspiele in Bayreuth.) Die zahlreichen Verehrer des «großen Meisters» machen wir nochmals auf die Aufführungen der Bühnenfestspiele in Bayreuth, welche «Parfisal», «Tristan und Isolde», «Tannhäuser» sowie die «Meistersinger von Nürnberg» umfassen und am 21., 22., 24. und 25. Juli veranstaltet werden, aufmerksam. Eine besonders günstige Gelegenheit zum Besuch bietet der Sonderzug, welcher Mittwoch den 20. Juli, morgens 6 Uhr 15 Minuten, Wien (Westbahnhof) verlässt und um 8 Uhr 5 Minuten abends in Bayreuth anlangt. Die Preise für die Mitglieder des Richard-Wagner-Vereines betragen bei direkter Rückfahrt für die zweite Classe 16 fl., für die dritte Classe 10 fl. Die Mitgliedschaft des Vereines, von dem eine Filiale auch in Laibach unter der Obmannschaft des Concertmeisters Gerstner besteht, kann durch den Erlag des Jahresbeitrages von 2 fl. erworben werden. Näheres besagen die bezüglichen Plakate und Prospekte.

— (Vom Wörther See.) Aus Klagenfurt wird uns geschrieben: Mit großem Interesse sieht man in den Sommerfrischen am Wörther See der Vollendung des neuen Salondampfers entgegen. Leider hat die schlechte Witterung eine Verzögerung des Baues herbeigeführt, doch hofft man, das Schiff, welches bis auf die innere Einrichtung fertiggestellt wurde, bis längstens Mitte Juli in Betrieb setzen zu können. Die Unternehmung scheute keine Kosten, um das Schiff auf das zweckentsprechendste und elegante einzurichten. Durch die auf demselben eingeschaltete elektrische Beleuchtung, für welche eine separate Dampfmaschine funktioniert, verspricht das Schiff eine Sehenswürdigkeit des Wörther Sees zu bilden.

* (Laibacher Gemeinderath.) In der gestrigen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes theilte der Vorsitzende Bürgermeister Grasselli zunächst eine Befehl des k. k. Landespräsidiums mit, wonach am 28. Juli, 10 Uhr vormittags, in der hiesigen Domkirche ein Traueramt für weiland Kaiser Ferdinand I. stattfinden wird, zu welchem die Stadtvertretung eingeladen ist. Die Bilanz des städtischen Lotterie-Anleihens und des städtischen Schlachthauses wurden ohne Debatte genehmigt. Die Bilanz des Schlachthauses weist einen Überschuss von 7300 fl. pro 1891 auf, also einen geringern Betrag als in den Vorjahren, welchen Umstand der Referent darauf zurückführt, daß infolge der Theuerung der Fleischkonsum in Laibach gefallen ist. Das Lotterie-Anlehen verzinst sich mit 4·63 Prozent, so daß nach Deckung der aus dem Anlehen resultierenden Verpflichtungen sich noch ein Plus zugunsten der Stadtgemeinde Laibach ergibt. Gemeinderath Terček referierte über den Recurs des Herrn Bamberg, betreffend die Bestimmung der Baustelle für den an Stelle des demolierten Hauses Nr. 13 in der Bahnhofsgasse aufzuführenden Neubau. Herr Bamberg wünscht, daß der Neubau in die Fluchlinie seines nebenstehenden Hauses Nr. 15 zu stehen komme, während das städtische Bauamt die Einräumung in die Linie der Pogačar'schen Garteneinfriedung verlangt. Der Recurs des Herrn Bamberg wurde abgewiesen. Gemeinderath Subic berichtete über den Recurs der Frau Therezia Omejc, welche an der Karlstädterstraße hinter dem «grünen Berge» eine Heusuppe errichten will. Die Interessenten erhoben zwar keinen Einspruch gegen den beabsichtigten Bau, doch dürfen nach dem gestern gefassten Beschlusse des Gemeinderathes dort selbst keine Holzbauten aufgeführt werden, weshalb der Recurs abgewiesen wurde. Sodann referierte Gemeinderath Hribar namens der Section zur Benennung der Straßen und Plätze und stellte den Antrag, es sollen einige Plätze und Gassenbenennungen wie folgt geändert werden: der Valvasor-Platz soll künftighin Bodnik-Platz heißen, der Deutsche Platz: Valvasor-Platz, der Domplatz: Bleiweiß-Platz; der Platz von der Franciscanerbrücke längs des Laibachflusses bis zum Seminar: Pogačar-Platz, Prescheren-Platz: Jurčič-Platz, die Straße vom Ballhause bis zur Triesterstraße: Erjavec-Straße, die Bodnik-Gasse: Kopitar-Gasse, die Elefantengasse: Prescheren-Gasse, die Dampfmühlgasse: Slomšek-Gasse, die Wiesengasse: Metelko-Gasse, die Theatergasse: Wolf-Gasse, die Triesterstraße (von der Franz-Josef-Straße bis zum Souvan'schen Garten): Theatergasse, während die Benennung der Triesterstraße auf die neue Triester Lastenstraße übertragen wird; ferner soll Hühnerdorf künftig Unterkrainerbahn-Straße heißen und das Kuhthal die Benennung Radežki-Straße erhalten. Die neue Straße bei den Arbeiterhäusern wurde Sparcassestraße benannt, die Straße von der neuen Landwehrkaserne bis zur Polanastraße in Landwehrstraße umgetauft. Die Burgstallgasse soll künftig nur die slowenische Benennung Gradišče führen. Die neuen Straßen- und Häusertafeln sollen bis Ende September 1892 bereits angebracht sein. Die neuen Tafeln sollen nur slowenische Aufschriften erhalten. Die mit circa 400 fl. präliminierten Kosten sind aus den laufenden Einnahmen zu decken. Gemeinderath Gymnasialdirektor Seneković beantragte, daß die Straßentafeln slowenische und deutsche Aufschriften erhalten sollen, welcher Antrag jedoch abgelehnt wurde. Sodann wurden die Anträge des Referenten Hribar angenommen. Hierauf wurde um halb 9 Uhr die öffentliche Sitzung geschlossen.

(Kirchenbuch.) Die Ternauer Pfarrkirche hat durch die Obhut des Herrn Pfarrers Johann Berhovnik zum Patrocinium gestern einen neuen herrlichen Schmuck erhalten. Es ist dies ein Kronleuchter, in der Mitte des Schiffes aufgehängt, in der Breite von 1.60 cm und in der Höhe von 2.25 cm, aus Messing und Kupfer kunstvoll gearbeitet, reich geschnitten und vergoldet. Die Ornamentik ist im Renaissancestil geschmackvoll ausgeführt, die Kerzenarme mit Alcantaslaub geziert, außerdem sind die Kerzenschalen mit feinen Glasprismen versehen. Besonders schön ist die Schlusskugel des Lusters ausgearbeitet. In Kupfer getrieben, reich in der Eiselerung sind die Patronen der fünf Pfarrkirchen Laibachs: die Muttergottes, der hl. Nikolaus, der hl. Jakob, der hl. Petrus und der hl. Johannes der Täufer ausgeführt und hübsch vergoldet. Diese Arbeit zeigt neuerdings, daß unser heimisches Kunstgewerbe in den letzten Jahren einen bedeutenden Fortschritt gemacht hat und daß wir es nicht mehr nötig haben, auswärts Bestellungen zu machen. Die gesammelte Arbeit wurde im Atelier des Gürtlermeisters Leopold Tratnik ausgeführt.

— (Die Gottscheer Sparcasse) hat nunmehr das erste Jahrzehnt ihres Bestandes hinter sich; dieselbe begann am 11. Mai 1882 ihre Tätigkeit. Am Schlusse des zehnten Geschäftsjahrs, am 31. Dezember 1891, war die Zahl der Einlage-Büchel von 204 im ersten Jahre auf 2000 gestiegen, die Interessenteneinlagen von 55.282 fl. auf 634.826 fl. und der Reservesond von 1242 fl. auf 37.150 fl. Die hypothekarischen Vermögensvermögen vermehrten sich von 28.181 fl. auf 485.912 fl., der Besitz an Werteffecten von 14.343 fl. auf 135.987 fl., der gesammelte Geldverkehr stieg von 132.708 fl. auf 776.241 fl.

— (Gustav-Adolf-Stiftung.) Künftigen Mittwoch, den 29. d. M., findet in der hiesigen evangelischen Kirche nach dem Gottesdienste die diesjährige Hauptversammlung des südböhmischen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Die Festpredigt wird, wie man uns mittheilt, wahrscheinlich Herr Pfarrer Gurian aus Pola halten. Am Vorabende findet eine vertrauliche Besprechung der Abgeordneten der verschiedenen Ortsvereine, nach Schluss der Hauptversammlung aber ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, zu welchem die Mitglieder der hiesigen evangelischen Gemeinde eingeladen sind.

— (Promenade-Concert.) Für das morgen mittags in der Sternallee stattfindende Promenade-Concert wurde folgendes Programm festgestellt: 1.) Marsch; 2.) Ouverture zur Oper «Rienzi» von Richard Wagner; 3.) «Fideles Wien», Walzer von Komzák; 4.) Phantasie aus der Oper «Der Tribut von Zamora» von Gounod; 5.) Divertissement aus der Oper «Hubička» von Smetana; 6.) «Erica», Polka française von Gleisner.

— (Die Arbeiten beim Unterkrainer Bahnhofe) sind im besten Gange; neben den Unter- und Oberbau-Arbeiten wurde an einigen Punkten, so in Gottschee selbst, auch mit der Mauerung der Hochbauten bereits begonnen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Strecke Laibach-Großlupp-Gottschee im October 1893 wird dem allgemeinen Verkehrs übergeben werden können.

— (Todesfall.) In Görz ist am 20. d. M. der pensionierte Baurath Herr Franz Potočnik im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verbliebene war durch eine Reihe von Jahren Mitglied des Laibacher Gemeinderathes und erfreute sich hier allgemeiner Sympathien. Vor etwa vier Jahren war Baurath Potočnik von hier nach Görz übersiedelt.

— (Gemeindewahl in Adlešić.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Adlešić im politischen Bezirk Tschernembl wurden gewählt, und zwar Miko Dragos in Dolence zum Gemeindevorsteher, Miko Adlešić in Adlešić und Ivo Božek, ebenfalls in Adlešić, zu Gemeinderäthen.

— (Geisteskrank.) Die Evidenzhaltung von Geisteskranken, welche nicht in Irrenanstalten untergebracht sind, sowie die Überwachung der Pflege derselben soll in umfassender Weise geregelt werden. Die Vorarbeiten hiezu haben bereits begonnen.

— (Herbstmanöver.) Wie versautet, finden heuer in der Umgebung von Adelsberg große Herbstmanöver statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 24. Juni. Der Valuta-Ausschuss beschloß heute nach den ziffermäßigen Aufklärungen des Finanzministers die Reassimierung des gestrigen Beschlusses, betreffend die Ablehnung der Nickelsprägung, und eröffnete neuerdings die Verhandlung über Artikel XI der Valutavorlagen.

Wien, 24. Juni. Der Kaiser besichtigte heute vormittags zwei Stunden eingehendst das neue Etablissement der Hof- und Staatsdruckerei.

München, 24. Juni. Das Fürstenpaar Bismarck ist nachts hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die Studentencorps, Turnvereine und Feuerwehren bildeten mit Fackeln Spalier.

Potsdam, 24. Juni. Der König und die Königin von Italien reisen heute nachmittags um halb 3 Uhr von der Station Wildpark nach Dresden ab. Der Kaiser begibt sich abends um 11^{1/2} Uhr nach Kiel.

Braunschweig, 24. Juni. Professor Roack erhielt einen Brief Stuhlmanns, datiert von Bukoba vom 2. April d. J., worin Emin Paschas oft Erwähnung gethan, aber keine Andeutung gemacht wird, die auf Emins Tod schließen ließe.

Bologna, 24. Juni. In Montessano auf der Eisenbahnlinie Bologna-Florenz fand eine Erdabruption statt. Mehrere Häuser wurden verschüttet. Gegen 30 Personen sind tot und verwundet. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Sofia, 24. Juni. Der Militärgerichtshof in der Affaire Belcev hat in seiner gestrigen vorbereitenden Sitzung den Beginn des Prozesses für den 30. Juni festgesetzt.

Angelommene Fremde.

Am 23. Juni.

Hotel Elefant. Bauer, Privat; Steinbauer, Epstein, Weiß, Werker u. Bock, Käste, Wien. — Mladec, Fortmeister, Görz. — Weinersheimer, Kfm., Ichhausen. — Szabo, Kfm., Fiume. — Sieber, Selzach. — Spiz, Kfm., Flinskirchen. — Göp, Badestiger, Bellach. — Töpfer, Kfm., Budapest. — Holländer u. Schweber, Lundenburg. — Wallowich, Graz. Hotel Stadt Wien. Streusler, Reit.; Arnstein; Sänger, Niede, Budenmayer, Bernhuber, Grünnblatt, Pollat, Hanselli, Kästl, Wien. — Roth, Fabrikant, Karlsruhe. — Mölich, Triest. — v. Löwenfeld, Oberl., Klagenfurt. — Semen sammt Schwester, Oberlaibach. — König, Techniker, Charlottenburg. — Urbancic sammt Gemahlin, Villachgraz. — Dr. Greiner sammt Frau, Ratibor — Jutkovic, Budapest. — Bondy, Neustadt. Hotel Baierischer Hof. Röthel, Linz. — Tigi, Förster-Gattin s. Tochter, Blutigenstein. — Milovic s. Frau, Chicago.

Hotel Südbahnhof. Ortolani, Weinhänder, Triest. — Steinmann, Nendorf. — Gasthof Kaiser von Österreich. Maus, Budweis. — Augustin, Buča. — Schreiber, Reis, Wien. — Rantzig, Klagenfurt. — Schöffman, Klagenfurt. — Münzberger, Klagenfurt.

Berstorbene.

Den 24. Juni. Rudolf Marolt, Lehrer-Candidat, 20 J., Kuhthal 20, Tuberkulose.

Im Spitäle.

Den 22. Juni. Ludmilla Mayer, Arbeiterin, 44 J., Tuberkulose. — Gregor Potoclar, Arbeiter, 32 J., Tuberkulose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperatur	Wind	Aufsch	Gebredungs-
	der Beobachtung	auf 760 mm reduziert	nach Gefüll		des Himmels	binnen 24 St.
7 U. Mg.	734·4	23·6	SW. schwach	heiter	4·5	
24. 2 » N.	735·2	24·4	SW. mäßig	bewölkt	Regen	
9 » Ab.	737·8	17·6	SW. schwach	bewölkt		

Morgens heiter, tagsüber sehr schwül, nachmittags dunstige Wolkenzüge, geringer Regen. — Das Tagessmittel der Temperatur 21·9, um 3·1 über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglič.

Hühneraugen!

Herr Mark. M. Zutkowitz, Hühneraugen-Operateur aus Budapest, welcher in unserer Stadt vom 25. bis 29. d. M. im Hotel «Stadt Wien» ein P. T. Publicum zur Operation ohne Messer und auf vollkommen schmerzlose Art mittels seines neuesten erfundenen Bein-Instrumentes — empfangen wird und billigst auch minder Bemittelte bedient, empfiehlt sich achtungsvoll und bittet um zahlreichen Zuspruch. Operiert von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends im Zimmer Nr. 19. (2815)

Die älteste billige Moden-Zeitung. Auf dem Gebiete der Moden-Zeitungen drängt sich in neuester Zeit eine flutartige und billigste Erscheinungen. Abgesehen von diesen mehr oder weniger geschickten Nachahmungen behauptet die in Berlin herausgegebene **Modenwelt** ihre hervorragende Stellung. Vor mehr als 27 Jahren begründet, war sie die erste Zeitung, die ihren Leserinnen zu einem unerhört billigen Preise in musterhaften Illustrationen jährlich Tauende von geschmackvollen Toiletten und Handarbeiten darbot. Ihr gebürt das Verdienst, der deutschen Mode Eingang verschafft und die weitesten Kreise eröffnet zu haben. In stetiger Entwicklung fortschreitend, ist sie heute, wie vor fast drei Jahrzehnten, «die Herrscherin im Reich der Mode und des Geschmackes». Ohne jede Preiserhöhung hat die **Modenwelt** erst jüngst ihr Illustrations-Material durch die Beigabe von jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern vermehrt und bleibt so an Reichhaltigkeit unübertroffen. — Preis vierteljährlich 75 kr., per Post 81 kr. — Abonnements übernahm die Buchhandlung

Dg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach. (2804) 2-1

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr. in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

Echte Fil d'Ecosse-Strümpfe, schwarz, glattfarbig und gestreift, gewöhnliche Länge, per Paar 85 kr., per Dtzd. 8 fl. 20 kr., knielange per Paar 1 fl. 15 kr., per Dtzd. 12 fl. 50 kr. Echte Fil d'Ecosse-Socken, glattfarbig, 7 fl. 50 kr., gestreift 9 fl. 50 kr., versendet unter Garantie für beste Qualitäten (2367) 5

Heinrich Kenda, Laibach.

Soeben erschien:

Fragen und Antworten

über die

Palufa-Regulierung.

Preis 10 kr., nach auswärts 12 kr.

Diese kleine Broschüre bespricht in kurzem klar und deutlich, für jedermann verständlich, das Wichtigste der neuen Geldwährung.

(2802) 3-2

Vorrätig in

Dg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

Prof. Dr. Kemmerich's

Fleisch-Extract, Fleisch-Pepeton,

der feinste und ausgiebigste, von den Aerzten bevorzugt. General-Depot Schulte & Mayr, Wien, III., Einheit 2731 b) 20-2 Bahngasse Nr. 5.

Course an der Wiener Börse vom 24. Juni 1892.

Nach dem offiziellen Tagesblatte.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
Staats-Anlehen.		Grundst.-Obligationen	(für 100 fl. C.M.).	Desterr. Nordwestbahn		107.50	108.50	Hypothekeb., öft. 200 fl. 5% fl. E.	74.—	77.—	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	197.—	197.20	
50,0 einheitliche Rente in Noten	95.45	95.65	50,0 galizische	104.25	105.25	Staatsbahn		Länderbank, öft. 200 fl. G.	223.—	223.50	Ung. Westb.(Maas-Graß) 200 fl. S.	199.75	200.25	
Silberrente	95.15	95.35	50,0 mährische	—	—	Südbahn à 5%		Desterr.-ung. Bank 600 fl. .	997	1000				
1854er 4% Staatslofe. 250 fl.	140.50	141.—	50,0 Krain und Kästenland	—	—	121.75	122.75	Unionbahn 200 fl. .	247.50	248.50				
1860er 5% > ganze 500 fl.	141.70	142.10	50,0 niederoesterreichische	109.75	110.75	103.—	104.—	Befehlsbahn, Allg., 140	160.—	162.—				
1860er 5% > Fünfthal 100 fl.	151.—	152.—	50,0 steirische	—	—									
1864er Staatslofe	100 fl.	182.—	50,0 kroatische und slavonische	105.—	106.—									
5% Dom.-Pföbb. à 120 fl.	151.25	152.—	50,0 siebenbürgische	—	—									
4% Dest. Goldrente, Steuerfrei	118.20	113.40	50,0 Temeser Banat	94.40	95.40									
Desterr. Notrente	100.80	101.—	50,0 ungarische	—	—									
Garantierte Eisenbahn-Schulverschreibungen.														
Elisabethbahn in G. Steuerfrei.	115.—	115.40	Donau-Reg.-Loje 50,0 100 fl.	122.—	122.50	Trebitzlofe 100 fl.	188.75	189.25	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	91.—	91.60	Baugel., Allg. Dest., 100 fl.	109.25	110.—
Franz-Joseph-Bahn in Silber	118.—	118.50	Unlehen der Stadt Graz	106.25	107.25	Carls-Loje 40 fl.	56.—	57.—	Wiföld-Hum. Bahn 200 fl. S.	200.—	200.50	Eigbier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	60.—	63.—
Boratzheimer Bahn in Silber	100.80	101.50	Unlehen d. Stadtgemeinde Wien	105.—	106.—	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	124.—	126.—	Rothen Kreuz, öft. 10 fl.	22.25	22.60	Eisenbahnm.-Lehrg., erste u. 2. Kl. Eisenbahnlih., Papierl. u. S. G.	102.—	103.—
Elisabethbahn 200 fl. C.M.	254.—	256.—	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien	159.75	160.25	Rubel-Loje 10 fl.	28.50	25.—	St. Genois-Loje 40 fl.	17.60	18.—	Lieflinger Brauerei 100 fl.	58.25	54.25
dto. Linz-Widweis 200 fl. S. B.	252.—	255.—	Börsenbau-Unlehen verlos. 5%	98.50	99.70	Waldstein-Loje 20 fl.	63.—	64.—	Montan-Gesell., öster. alpin. Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	189.—	190.—	Waffen-G. Delt. in Wien 100 fl.	68.70	69.80
dto. Salzburg 200 fl. S. B.	218.—	219.50	Handbriefer	—	—	Windisch-Gray-Loje 20 fl.	40.50	41.50	Desterr. 500 fl. C.M.	842.—	845.—	Baggon-Velbank., Allg. in Pef.	406.50	408.—
Elisabethbahn für 200 Mark	112.10	113.10	(für 100 fl.).	117.25	—	Gem. Sch. d. 50% Präm. Schulverschr. der Bodencreditanstalt	64.50	65.75	Drau-Gef. (B.-D.-R.) 200 fl. S.	200.—	200.19	Br. Baugesellschaft 100 fl.	107.—	107.50
dto. für 200 Mark 4%	117.25	118.25	Bodenr. allg. fl. 4% G.	100.20	101.20	bto. bto. 4%	96.25	96.75	Dur-Boden-Gef. 200 fl. S.	538.—	545.—	Br. Baugesell. 100 fl.	59.50	59.50
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	96.50	97.50	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Bankverein, Wiener, 100 fl.	154.25	155.—	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.M.	2310	2320	Wienerberger Siegel-Aktion-Gef.	251.—	252.50
Boratzheimer Bahn Em. 1884	96.25	97.25	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Über.-Auf. öft. 200 fl. 60% G.	88.—	88.50	Gal. Carl-Lubw. B. 200 fl. C.M.	214.—	214.50			
Ang. Goldrente 4%	111.60	110.80	Dest. Hypothekenbank 10%	101.—	101.50	Credit-Auf. 200 fl. 40%	316.50	317.—	Beim. - Zernow. - Jafu - Eisenabn.-Geflich. 200 fl. S.	241.50	243.—			
dto. Kapitamente 5%	100.45	100.65	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Prag-Dugen. Elbenb. 150 fl. S.	237.75	238.25	Deutsche Blätte	58.52	58.70			
dto. Eisenb.-Ril. 100 fl. S. B.	119.70	120.70	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Staatsbahn 200 fl. Silber	90.50	91.50	Loubon	119.20	119.76			
bto. cumul. Sticht.	100.15	101.10	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Südbahn 200 fl. Silber	100.—	100.—	Paris	47.40	47.47.50			
bto. Ostbahn-Prioritäten	—	—	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Tramway-Gef. Br. 170 fl. S. B.	237.—	239.—	Palutaten.					
bto. Staats-Obligat. v. J. 1876	117.60	118.60	bto. bto. 4%	99.70	100.20	neue Br. Prioritäts-Acien 100 fl.	94.—	96.—	Ducaten	5.87	5.90			
bto. Weinlehr.-Abt.-DB. 100fl.	99.50	100.40	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Acien 100 fl.	200.—	200.25	20-Francs-Silber	9.49	9.50			
bto. Präm.-Anl. à 100 fl. S. B.	142.25	142.75	bto. bto. 4%	99.70	100.20	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	216.—	219.—	Deutsche Reichsbanknoten	58.50	58.60			
bto. à 50 fl. S. B.	142.—	142.50	bto. bto. 4%	—	—							1.21	1.21	
bto. Reg.-Loje 4% / 100 fl. S. B.	138.50	139.50	bto. bto. 4%	—	—							46.—	46.15	

Nach Lauerza!
Einladung zum Garten-Feste welches zur Feier des Baubeginnes der Unterkainer Bahnen Sonntag den 26. Juni im Gasthaus-Garten bei Lenče in Lauerza unter Mitwirkung der lobl. Militärkapelle des 17. Inf.-Reg. stattfindet.

Abends Feuerwerk. Anfang 4 Uhr nachm. — Ende 10 Uhr abends. Eintritt 15 kr. (2821)

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Zwei Kästen, Schreibtisch, Glaskasten, grosser Spiegel, Bett mit Federmatratze und verschiedene Kleinigkeiten:

Triesterstrasse Nr. 6, Thür Nr. 14, II. Stock. (2816) 3—1

Schöne, bequeme Wohnung mit zwei grossen Zimmern, Vorzimmer, grosser Sparherdükche und Speisekammer ist für den August-Termin zu vermieten; ebenda ist auch eine hübsche Sommerwohnung,

nahe der Stadt gelegen, zu vergeben. Anfragen an die Administration der Laibacher Zeitung. (2822) 3—1

Gottscsheer Hausindustrie Laibach, Schellenburggasse Nr. 4 empfiehlt ihr reich assortiertes Lager in schönsten (2823) 1

Gelegenheits-Geschenken und Fremden passendste Andenken an Laibach und Gottschee.

Endesfertigter empfiehlt sich den P. T. Kunden zur Anfertigung von Kleidern nach der modernsten Façon aus in- und ausländischer Ware.

Uniformkleider für das k. u. k. Militär, für die k. k. Staatsbeamten, für die k. k. Staatsbahn-Beamten, für Privat-Eisenbahnbeamte werden genau nach Vorschrift effectuiert, Uniformsorten nach dem Fabrikpreise besorgt.

Für die hohw. Geistlichkeit halte ich stets Dosking, Peruvienne, Tüffel für Staatsröcke, Talare, Burnuse etc am Lager. (2809) 26—1

Achtungsvoll

F. Casermann

4 Schellenburggasse.

Veranda

in gutem Zustande, in Kaffee- und Gasthäusern bestens verwendbar, wird billig verkauft. — Näheres in Müllers Bureau, Laibach, Schustergasse Nr. 3. (2818)

Gesucht werden: Für eine Fabrik in Steiermark 15 Mädchen unter guten Bedingungen (leichte Arbeit, Reisegeld hier); Kindsmädchen in adeliges Haus (liebevolle Behandlung gesichert); Stubenmädchen u. Herrschaftskochin zu einzelner Dame (Gräfin) nach auswärts (10 bis 12 fl.); mehrere Mädchen für alles, Kutscher (9 bis 12 fl.) — Empfohlen: Tüchtige, sparsame Kochin und besonders verlässliche Kindfrau, beide mit guten Zeugnissen. — Bureau G. Flux, Rain Nr. 6. (2819)

(2698) 3—2

St. 1428.

Oklic.

C. kr. okrajno sodisce v Žužemberku naznanja, da se je na prošnjo Antona Tekavčiča iz Žverčega proti Josipu Skufici iz Žverčega v izterjanje terjatve 60 gold. s pr. iz tudsodne nagodbe z dne 18. oktobra 1865, st. 2555, dovolila izvršilna drazba na 40 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna stev. 307 zemljiske knjige katastralne občine Žverče.

Za to izvršitev odrejena sta dva rôka, in sicer prvi na dan

5. julija

in drugi na dan

9. avgusta 1892. l.

vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodisci s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem rôku le za ali nad cenično vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenični zapisnik in izpisek iz zemljiske knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodisci upogledati.

C. kr. okrajno sodisce v Žužemberku dne 16. maja 1892.

Wasserheilanstalt Stein in Krain

(Station der Localbahn Laibach-Stein).

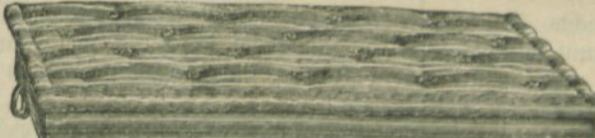
Pfarrer Kneipp'sches Heilverfahren unter Leitung eines Specialarztes. Sommercurs - Eröffnung am 18. Juni I. J.

Auskunft über die Anstalt und Wohnungen ertheilt die Cur-Direction.

(2733) 3—3

Preiscourants nebst Zahlungsbedingnissen für k. k. Staatsbeamte über Uniformkleider und Uniformsorten

versendet franco die Uniformierungs-Anstalt zur Kriegsmedaille, Moriz Tiller & Co. k. u. k. Hoflieferanten Wien VII., Mariahilferstrasse 22. (2052) 7



10 Gulden.

Feine, gepolstezte Betteinsätze (Federmatratzen), solid und vom besten Material angefertigt, mit je 30 Stück gut gebundener, elastischer Sprungfedern aus bestem Kupferdraht, mit feinem Crin d' Afrique gepolstert und mit starkem Leinenzwillich überzogen, sind bei mir zu 10 Gulden per Stück erhältlich. Nur diese Federmatratzen sind sozusagen unverwüstlich, die Elasticität schwächt nie ab, und werden dieselben ihrer vortrefflichen Güte wegen von keinem von der Concurrenz an den Markt gebrachten Ersatzartikel erreicht, umso weniger verdrängt, da nur diese gepolsterte Federmatratzen ein wirklich gutes Bett abgeben. Bei Aufträgen von auswärts ist stets die genaue innere Lichte des Bettes anzugeben.

Anton Obreza,